המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

Abonnementspreis jährlich **acht** Mark.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

No. 95.

(XVI. Jahrgang.)

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten

Abonnementspreis jährlich **acht** Mark.

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1876.

Mit liter. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

September — October.

Hebraica.

BEN-SEEB, Jeh. Loeb. תלמוד לשון עברי. *Talmud leschon Ibri.* Hebräische Grammatik mit Comm. יתרון לאדם v. *A. Lebensohn* und dessen חקר לשון אדם und שני לוחות העדות nebst שערי נעימה von Salomo Chelm, über die poet. Accente. gr. 8. Wilna 1874. (XII, 400 u. 70 S.)

(BIBEL). חומש. Der Pentateuch, übersetzt und erläutert von *S. R. Hirsch.* Bd. IV. gr. 8. Frankf. a. M. 1876. (7,80 M.)

— חמש מגלות. Die 5 *Megillot* nebst dem syrischen Thargum „Peschito". Zum 1. Male in hebr. Quadratschrift mit Interpunktion edirt, mit einem Commentar zum Texte aus einem handschr. Pentateuch-Codex der Prager Univers.-Bibliothek und einem Commentar zum Thargum mit sprachl. Erläuter., Nachw. d. Lesarten, Vergl. mit anderen alten Versionen, Erklär. vieler thalmud. und midraschischer Wörter und Sätze von Dr. *Ad. Hübsch.* 8. Prag 1866. (XIV S. u. 76 Bl.)

— איוב Hiob mit 3 Commentaren von *M. J. Rosenfeld.* 8. Lemberg 1875.

CHANANEL. מגדל חננאל s. unten unter Judaica.

DOB Baer . . . Rabb. in Carolewicz. טיב שמות גיטין *Tib Schemoth Gittin.* Ueber Namen in Scheidebriefen, nach Samuel b. David geordnet und vermehrt. 8. Wilna 1873. (130 S.)

[Der Verf. gab מאיר עיני סופרים und הליכות עולם über Pesachim und and. Tractate heraus; wann und wo? *St.*]

JACOBSOHN, N. תבת נח *Tebat Noach.* Hebr. Gedicht, enthaltend Widerlegung der Angriffe *Willmann*'s u. *Billroth*'s gegen die Juden mit Bezug auf die heutigen socialen und wirthschaftlichen Verhältnisse. 8. Berlin 1876. (30 pag. u. 1 unpag. Seite, 75 Pf.)

JAKOB b. Isaak. צאינה וראינה *Zeenah u. Reenah.* Paraphrase des Pentateuchs in jüdisch-deutscher Mundart; mit Abbildungen. 8. Wilna 1875. (752 u. 200 S.)

LINIECKI (ליניעצקי) Joel. דאס פולישע יונגעל. Das polische Jungel oder a Biographie von sich allein [selbst] in 2 Theil. 8. Odessa 1875 (132 S.)

[Durchaus vocalisirt. Schildert einen polnischen „Chasid“ von seiner Geburt an, seine Erziehung, seine Studienzeit, Hochzeit, sein Geschäfts- und Gemeindeleben in drastischer Weise. *St.*]

LUNCZ, Abr. Mose. נתיבות ציון וירושלם *Netibot Zion* . . . auch mit dem deutschen Titel: „Zion und Jerusalem“. Eine Topographie von Jerusalem und seinen Umgebungen sammt vielen Ansichten und artistischen Beilagen von A. M. Luncz, I. Th. 12. Jerusalem, bei Israel Dob Frumkin, 1876. (28 u. 91 S. und 1 Abbild.)

SALOMO ben Aderet. פסקי חלה *Piske challah.* Nach der älteren Ausgabe s. l. e. a. (aber Const. 1518) neu edirt mit vielen Verbesserungen und Anmerkungen (und zwei Gutachten von ר׳ יעקב ן׳ צהל und zwei des Herausgebers) von Nachman Natan *Coronel.* 4. Jerusalem, bei Elia und Mose Chai, Söhnen des Abraham Sason [früher Drucker in Aleppo und jetzt mit ihrer Druckerei nach Jerusalem übersiedelt], 1876. (Titel, Approbation und Vorrede 4 unpaginirte Blätter, 20 Seiten, 25 Blätter.) *(S. J. H.)*

WEISS, J. H. דור דור ודורשיו *Dor Dor we-Dorescharw.* Zur Geschichte der jüdischen Tradition. II. Theil. Von der Zerstörung des 2. Tempels bis zum Abschluss der Mischna. gr. 8. Wien 1876. (263 S.)

[Der 1. Theil erschien 1871 (H. B. XI, 87). Zerfällt in Buch VI—X, enthaltend 26 Kapitel, und behandelt ausser den hervorragenden Lehrern einige wichtige Themen, z. B. in K. 3, 4 das Verhältniss der jüdischen Rechtslehre zu der anderer Nationen, K. 14 die christliche Exegese und die Targumim; K. 22 ff. bespricht die Abfassung der ältesten Traditionsquellen: Mischna u. s. w. Zur Tosefta (die richtigere Form *Tosafta* hat sich erst die Popularität zu erwerben) rechnet der Verf. (S. 224) auch die Haggadot in *Abot* des

R. Natan. – Die Gelehrsamkeit des Verf. sichert dem Buche eine aufmerksame Prüfung Seitens der Fachmänner. *St.*]

Judaica.

ANONYMUS. De tribus Impostoribus. Anno MDIIC, mit einem literarischen Vorwort von Emil *Weller*. 2. Auflage. Heilbronn 1876. (1 M.)

[Die Schrift handelt von den drei Stiftern der jüdischen, christlichen und mohamedanischen Religion.]

BERICHT (zweiter) über die Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums . . . Mit ein. wiss. Beil.: Dr. *Lewy*: Ueber einige Fragmente der Mischna des Abba Saul. 4. Berlin 1876. (47 S.)

[Das Institut zählt 3 Lehrer, 9 Hörer — von den Praeparanden (H. B. XIV, 117) ist nicht mehr die Rede, — zahlte im letzten Jahr 12,500 M. Honorare, besitzt ein Kapital von 97,000 M. (vor 2 Jahren ca. 30,000 Thlr.), erwarb 3 Bibliotheken (M. A. Levy, Fürst und Geiger); zu den Vorlesungsgegenständen gehörte „Hebr. Stylübungen.“ Der „Stipendienfonds“ verausgabte 1250 u. 1500 M.; letztere mussten demselben von der Hauptkasse geliehen werden. *St.*]

BESCHREIBUNG der am 27. Juni 1875 stattgefundenen Feierlichkeiten zur Einweihung des Hospitals der israelit. Gemeinde in Frankfurt a. M. 8. Frankfurt a. M. 1876. (22 S.)

BLOCH, Ph. Prof *Rohling's* Falschmünzerei auf talmudischem Gebiete. Posen 1876. (60 Pf.)

CHANANEL. מגדל חננאל Migdal Chananel, Ueber Leben und Schriften R. Chananel's in Kairvan nebst hebräischen Beilagen, enthaltend Chananel's Commentar zum Tr. Makkoth, Erklärung zum Pentateuch und zum Buche Jecheskel, Dr. J. Hildesheimer gewidmet . . . . Vom Docenten-Collegium des Seminars [Dr. *Berliner* u. *Hoffmann*]. 8. Leipzig 1876. (XXXII u. 52 S.)

[Wir kommen auf diese Schrift zurück.]

DREIFUS, M. G. חנוך נערים. Erstes hebräisches Lesebüchlein für israel. Schulen. 4. Aufl. 8. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1876. (48 S.)

ENGELBERT, Hermann. Das Schächten uud die Bouterole. Denkschrift. 8. St. Gallen 1876. (47 S.)

[In dieser Brochüre werden aus Kayserling's Schrift „Die rituale Schächtfrage“ mehrere Gutachten „wortgetreu vorgeführt und zwei andere, die sich in gedachter Sammlung nicht vorfinden, und zwar das des Hrn. Prof. Dr. Roloff in Halle, welches erst nach dessen Drucklegung eingelaufen ist.“ Statt dieser Phrase hätte Hr. Dr. E. die Quelle angeben sollen, wo dieses Gutachten zuerst veröffentlicht wurde (A. Z. d. J. 1876, S. 333). Das Gutachten des Hrn. Prof.

Dr. Hertwig in Berlin (S. 37) ist dem Israel. vom 17. März 1875 entlehnt, was zu bemerken ebenfalls vergessen ist. *K-g.*]

EHRMANN, Daniel. Geschichte der Israeliten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 1. Theil. 3. Aufl. 8. Brünn 1877. (X, 114 S.)

[Die 3. Aufl. dieses bereits in mehreren tausend Expl. verbreiteten Schulbuches ist durch eine „geographische Beschreibung Palästinas“ vermehrt.]

FLESCH, M. Anfangs-Unterricht in der biblischen Geschichte für die isr. Jugend. 3 Hefte. 8. Budapest 1875. (49, 47, 42 S.) (Ungar. u. Deutsch.)

GEIGER, Abr. Nachgelassene Schriften, hgg. v. Ludw. Geiger. Bd. III. gr. 8. Berlin 1876. (326 S.)

[Enthält bereits gedruckte Schriften mit Aenderungen oder Zusätzen nach dem Handexempl. des sel. Verf., besonders zum Divan Jehuda ha-Levi's, wo die Noten weggelassen sind. Die Beiträge zur Zeitschr. d. D. M. Gesellschaft hätten wir in diesem Bande vollständig gewünscht. Werden wir ein alphabet. Register im letzten Bd. erhalten? *St.*]

GRÜNWALD, Moritz. Ueber den jüdisch-deutschen Jargon, vulgo Kauderwelsch (?) genannt. 8. Budapest 1876. (16 S.)

[Separatabdruck aus dem „ungar. Israelit.“ Der Vf. will nachweisen, dass dieses Kauderwelsch nach bestimmten Sprachgesetzen gebildet sei (was unzweifelhaft ist) und analog anderen deutschen Mundarten seine „vollste Berechtigung zur Existenz hat“ (S 8): will der Vf. einen Cursus Jüdisch-Deutsch in jüd. Schulen einführen? Es ist aber nicht *ein* Dialect, wenn auch vorzugsweise aus dem Süddeutschen hervorgegangen, und eine Berechtigung zur *Fort*existenz hat der Jargon nirgends. Solche Redensarten bewirken Begriffsverwirrung. „Für“ diese Sprache ist (gottlob) Nichts in den letzten 30 Jahren geschehn, als dass in Wilna mehr als 50 Volksbüchlein gedruckt worden, die wir nächstens vorführen; *über* Jüdisch-Deutsch ist Vieles und Allerlei geschrieben, was der Verf. nicht zu kennen scheint, u. A. das grosse Werk von *Avé-Lallemant*; vgl. H. B. VII, 128, Serapeum 1864, S. 34 ff. u. s. w. *St.*]

HOFF, E. Biblische Geschichte für die Oberklassen der israel. Volksschulen. 2. Theil. 8. Wien, Hölder, 1875. (XVI, 119 S. 50 kr.)

— Biblische Geschichte für die israel. Volksschulen. 1. Theil. 3. Aufl. 8. Wien, Hölder, 1876. (XVI, 132 S. 50 kr.)

[Die Urtheile der Presse sind der Schrift vorangedruckt.]

LEVY, J. Neuhebr. u. chald. Wörterbuch u. s. w. 5 Lief. 8. Leipzig 1876.

[Mit Titelbl. „I. Bd. א—ו“, zusammen VIII, 567 S. — Wir haben (XV, 103) eine eingehende Besprechung beim Abschluss des Bandes in Aussicht gestellt, leider hat der gründliche Fachkenner, auf den wir rechneten, der Beurtheiler des Chald. Wörterb., unser Freund *Lebrecht*, am 1. September seine eigenen Werke für immer abgeschlossen! Wir selbst haben das fleissig zusammengetragene Buch nur gelegentlich und mit Nutzen zu Rathe gezogen, können aber unsere frühere Bemerkung nicht zurücknehmen: Die Doppel-

aufgabe ist zu gross[1]). Die schwächere Parthie des Werkes ist die etymologische, für welche *Fleischer's* Beiträge vielfach berichtigend und ergänzend eintreten. Vollständigkeit der Beispiele ist nicht beabsichtigt und doch ist in manchen Fällen eine solche auch für das Verhältniss der Quellen wünschenswerth. So z. B. S. 524 זון fehlt die (uncorrecte?) Form זונאת in Jalkut Hab. 3 f. 83a letzte Zeile; Midr. Cant. zu 5, 7 wiederholt aus 1, 3 (משכני), wo der Comm. מ"כ auf Jalkut תשא (wo?) verweist. זוניראות חגרן hat Midrasch Ps. 103 f. 44, wofür זונאות in Jalkut § 858. — Die äussere Ausführung lässt Nichts zu wünschen übrig, bis auf den Platz der Fleischer'schen Bemerkungen, die theilweise in der Mitte des Bandes gesucht werden müssen. *St.*]

LEWY, s. Bericht . . . Hochschule.

MEYER, S. Der Austritt aus der Synagogengemeinde. Das Gesetz und dessen Berathung im Hause der Abgeordneten in erster, zweiter und dritter Lesung, nach den stenogr. Berichten des Abgeordnetenhauses zusammengest. u. mit einem Vorwort versehen. 8. Berlin 1876. (88 S.)

NASCHER, S. Das Judenthum der Aufklärung. Reden für die Gebildeten aller Nationen. Magdeburg 1876. (M. 2.)

RABBINOWITZ, I. J. M. Législation criminelle du Talmud, Organisation de la magistrature Rabbinïque, autorité légale de la Mischnah, on traduction critique de traités Talmudiques Synhedrin et Makkoth et de deux passages du traité Edijoth. 8. Paris 1876. (XL, 231 S.)

[S. XL enthält eine Mittheilung über das eigenthümliche Leben des seit 10 Jahren als Arzt practisirenden Vf. Seine Uebersetzung der „Gifte“ von Maimonides können wir nicht auftreiben; ein kürzliches Versprechen wurde nicht erfüllt. *St.*]

ROSENZWEIG, Ad. Des alten Israel Festfeier. Predigt zur Seelenfeier am letzten Tage des Pessachfestes. 8. Leipzig 1876. (12 S.)

— Unsere Festfreude. Predigt geh. am Erinnerungstage der Schlacht bei Sedan. 8. Magdeburg 1876. (14 S.)

(ROTHSCHILD). Adresses to young children. Vol. I. II (second series). 8. London 2864. (VIII u. 242 S.)

— C. and A. de. The history and literature of the Israelites according to the old Testament and the Apocrypha. 2 voll. Second edition. 8. London 1871. (XII, 636 S., VI, 333 S.)

— Prayers and meditations for daily use in the households of Israelites. 8. London 1874. (XXXII u. 440 S.)

---

[1]) Zu אנביק vgl. Rapoport, Erech M. s. v. אביר. — In זכרון דברי רומי, f. 48 b. Amst. wird Titus wegen חכמת אלמביק gerühmt; das scheint corrumpirt aus אלמנטק Logik.

ROTHSCHILD, From January to December. A book for children. Second edition. 8. London 1874. (343 S.)

S. Offenes Sendschreiben an Herrn Dr. Jos. *Kolkmann*, im Anschluss an dessen Schrift „Die gesellschaftliche Stellung der Juden.“ 8. Frankfurt a. M. 1876. (40 Pf.)

SCHICK, Aug. Herm. Hebr.-deutsches u. deutsch-hebr. Uebungsbuch mit einem Vocabularium zum Gebrauch auf Gymnasien und zum Selbstunterricht. Im Anschluss an Dr. *Nägelsbach's* hebr. Gramm. II. Theil: Die Syntax. I. Hälfte: Die Syntax des Nomen. gr. 8. Leipzig 1876. (IV u. 168 S. M. 2,40.)

SITTENLEHRE (die) des *Talmud* und der zerstörende Einfluss des Judenthums im deutschen Reich. 3. Aufl. Berlin 1876. gr. 8. (M. 2.)

SCHREIBER, Eman. Die irdische Majestät gleicht der himmlischen Festpredigt, geh. in der Synagoge zu Elbing. 8. Elbing 1876. (8 S.)

SPERLING, Arth. Gotth. Die Nota relationis im Hebräischen. Ein Beitrag zur hebr. Lexicographie und Grammatik. Leipz. 1876. (4 Bog. 1 M.)

STATUTEN des Jüdischen Sudienbeförderungs-Vereins (חברת בחורים) zu Berlin. 8. Berlin 1876.

THOUGHTS suggested by bible texts. Adressed to my children. 12°. London 1859. (209 S.)

TALMUD, s. Sittenlehre.

ZUNZ, L. Gesammelte Schriften. Bd. III. 8. Berlin 1876. (301 S.)

[Enthält hauptsächlich die kleineren Aufsätze aus Zeitschriften von 1818—75. Die Sammlung ist hiermit vorläufig abgeschlossen. Zu diesem Bande, welcher eine solche Menge verschiedenartiger Materien enthält und den Fachgelehrten unentbehrlich ist, wird ein alphabetisches Register am schmerzlichsten vermisst. — Die Aufgabe des Ref. kehrt sich hier um, nicht an das Publikum hat er sich zu wenden, sondern an den hochgeehrten Verfasser, dessen seltenes Glück einer so langen und wirksamen wissenschaftlichen Thätigkeit auch eine Mahnung der Vorsehung ist, nicht auf den Lorbeeren zu *ruhen*, dieweil er noch in aller Geisteskraft zu lehren und zu nutzen vermag. *St.*]

Cataloge.

Catalogue of the Arabic, Persian and Turkish Manuscripts in the library of **Trinity College**, Cambridge by E. H. Palmer . . . with an Appendix . . Catal. of the Hebrew and Samaritan MSS. 8. Cambridge 1870.

[Der Anhang (S. 209—34) dieses uns bisher unbekannten durch die Liberalität der Verwaltung neulich zugegangenen Catalogs ist verfasst von *William Aldis Wright* (nicht zu verwechseln mit Prof. *W. Wright*) unter Mitwirkung von

Schiller-Szinessy. Die Codd. (29) sind nicht fortlaufend numerirt, was die Anführung unbequem macht. Die Form ist sonst die des Catalogs der Universitätsbibliothek. — S. 210 wird eine Art הנותן תשועה, anf. האלהים אשר ברא, für Kaiser Leopold mitgetheilt. Was ist „*Moreh makom*“ von Elischa aus Viterbo, latein. geschrieben von Gabriel de cingulo (S. 214)? שערי אורה von Gikatilia (216) enthält viel mehr als das gedruckte. S. 218 Cod. R. 8, 19 enthält 3 anonyme Commentare zur Physik nach *Averroes.* Die Angaben der Kapitel nach einzelnen Blättern mögen für die Benutzer bequem sein, aber zur Vergleichung mit anderen HSS. waren einige Stellen wünschenswerth. Verf. von Noten zu Averroes sind Jedaia Penini, Levi b. Gerson, Bonsenior (Münch. 341), Commentatoren: Isak Albalag, der in Cod. München öfter seinen früheren Comm. citirt; f. 230b sagt er אחר שכבר השלמנו ביאורו על המלה במה שעבר ראוי לעורר על הספקות שיש בו; Michael Kohen, oder dessen Schüler, nennt Vat. 344; Schalom (b. Josef) ענבי Par. 983, 11 (vgl. 965, Wolf IV, 1935d, Litbl. IX, 618, אוצר נחמד 240 über *Dactylos*, Zunz, Lit. 526, 713, wo Vat. 105, vgl. Wolf I n. 945), Mose aus Beaucaire (? Compend. des ארוך Turin 130, vgl. oben S. 93), Mose Narboni (Par. 967, vgl. Cat. Bodl. 1971, 2), Schemtob b. Josef ibn Schemtob (P. 967); über ein Compendium des Jehuda b. Jechiel (P. 994?) s. ישורן VII, 84, VIII, 66; die Bearbeitung des Compend. in Cod. Mich. 91 hat im Buche selbst nicht den Namen ר״ש הלוי, der Vf. beabsichtigt auch die folg. Bücher zu bearbeiten, z. B. השמים והעו׳ (f. 109 ואם השם יאריך . .); der Anonymus in Cod. Reggio 44 arbeitet nach dem mittl. Comm.; f. 4b zu K. 2 הדרך שחשבו החכם הגדול המפרש und לפי שכבר ביארתי למעלה במלאכת הניצוח. Eine Bearbeitung nach ארוך, אמצעי und נוסח הנוצרים [aus dem Latein.?] besass Schönblum 1869, Coronel 1871. — Tr. II, אפ״ד ist darum nicht אן פ״ד, weil Niemand sich selbst *en* (*Sen*) nennt. S. 221, n. 2 al-Tarez l. Altaras. S. 222 Elia b. Schemarja lebte 1519 in Constantinopel, s. המנהיג Ende. — S. 233 שער המשלים von Gikatilia (Cat. Bodl. 1462), Peyron p. 8, Cod. 114, giebt das Register von 143 Nummern und theilt n. 2 mit; die vorgeschlagene Unterscheidung von Jose und Josef ist grundlos; auch Cod. Carmoly 60. Hier wird nachgewiesen, dass Gik. חיבור התנאים והאמוראים citire. Die Namen Isak נהון (oben S. 34 l. Z, Josef 1590 in ס׳ התקנות n. 33, 82) und Sunbal (vgl. oben S. 34 A. 2) weisen auf Afrika. Cod. R. 8,26 (S. 224) enthält einen bisher unbekannten פי׳ י״ג מדות [של ר׳ ישמעאל] ע״ד ההגיון von *David* ibn *Billa* oder Villa (um 1340, s. Münch. 228, Berliners Magazin III, 47, 144). R. 14, 61 Euclid, übersetzt von Jakob b. Machir; ist die Vorrede vorhanden? Andere HSS. nennen Mose Tibbon, s. zu München 91. S. 227 im Gedichtchen, welches auf den Namen Jakob des Uebersetzers anspielt, Z. 2 לשמו, nach

Mittheilung des Hrn. Schiller l. לשמיו; aber auch in der ersten Halbzeile steht מלפם ומחכמם für 2 Tenuot, Jated und 3 Tenuot, also fehlt Etwas, da auch מאלפם nicht passen würde. In einer Note zu סמ"ק (S. 228) Ende ה' צדקה heisst es הארכתי בפי' החומש שלי בחרוזים. S. 229 תשב"ץ soll תשובות שאלות במשפטי צדק bedeuten, הרמנ"ע verschieden von מהרמנ"ע, und der Sammler selbst Meir, etwa der Red. der הגהות מיימוניות, sein. Hr. Schiller will auf diese, wenig begründete Hypothese in der Fortsetzung seines Catalogs zurückkommen. Zunächst ist eine gründliche Vergleichung der verschiedenen Recensionen erforderlich. Die Hamburger Bibliothek hat 4 alte HSS., N. 17, 89, 183, 184, zu deren Beschreibung ich in Hamburg (im Juli d. J.) keine Ausgabe auftreiben konnte. Die älteste (17 vom J. **1318**) enthält durchaus bedeutend weniger. *St.*]

Loescher, Herm. Turin. Fondo di libri antiche et moderni a prezzi ridotti. No. 1. 8. Turin 1876. (S. 31—39 Orientalia.)

Stargardt, J. A. N. 115. Bibliotheca Orientalis zum Theil aus dem Nachlasse von *J. Mohl.* 8. Berlin 1876. (37 S. 25 Pf.) [N. 226—334 Hebraica, Judaica.]

Literarische Beilage.

Lapidarien.

I. Cethel. Im III. Bande von J. B. Pitra's „*Spicilegium Solesmense* complectens S. Patrum scriptorumque ecclesiasticorum anecdota hactenus opera selecta e graecis orientalibusque et latinis Codd.“ (Paris 1855) ist abgedruckt: „Cethel aut veterum Judaeorum physiologorum de lapidibus sententiae“ nach Thomas Cantinpratanus in 2 Pariser HSS. — In der Anm. bemerkt Pitra, dass über das fingirte Buch ein altes Zeugniss vorhanden sei in einer alten rabbinischen (?) Chronik, welche unter dem Namen *Philon*'s sich in HSS. finde. Darin wird erzählt, dass nach dem Tode Josua's *Zenec* oder *Cenel* oder *Cetel* wegen seiner Kunde der Steine und der Sternbeobachtung zum Leiter des Volkes in heiligen und profanen Dingen erwählt worden sei. Dem entsprechen die Prooemia in den HSS. 1. In Cod. Paris 8454 aus dem XIII. Jahrh. wird das Buch bezeichnet als ein grosses und geheimes der Siegel *Cehel*'s, welches die Kinder Israels nach dem Auszuge aus Aegypten gemacht, nach der Bewegung und dem Lauf der Gestirne „*et quia multi ad similitudinem hujus facti sunt, in hoc libello subnotamus*“ (was heisst das?). Diese HS. ist zuletzt defect. 2. Cod. Sorb. 979, aus dem XIV. Jahrh., vollständiger, beginnt: „Ego *Cheel*, unus ex filiis filiorum Israel, qui post transitum maris Rubri in deserto de manna comedi, et

de rupe aquam bibi et miracula innumerabilia oculis meis vidi et audivi quod de XII tribubus XII pretiosi lapides in vestibus Aaron habentur jussu divino, et egomet elegi, et cum elegentibus conspexi, et lapidum sculpturas, ut divina natura voluit, secundum motus signorum et cursus planetarum factas, et plurimum valituras (so), cognovi. Ideo vocatus sum *Cheel*, quia de *Celatione*, id est de sculptione gemmarum scripsi, ideo quod non *celassem* (!) quod Deus et natura produxit. Mihi non usurpo; vobis autem posteris meis scribo, ut per haec verba parva et brevia, sigilla plurima in lapidum natura cognoscantur." In diesem Cod. geht dem Schriftchen ein astronomisches Buch desselben (?!) *Cheel* voran, welches die Zeit des Maimonides und Averroes deutlich verräth. Der Namen wird übrigens consequent *Theel* gelesen. [Die Verwechselung dürfte am leichtesten aus den kleinen Buchstaben *t* und *c* abzuleiten sein, die so häufig alteriren, wahrscheinlich zunächst vor *ia* u. s. w. wegen der Aussprache.] Die HSS. und Ausgaben weichen von einander ab.

Pitra citirt noch Vincent von Beauvais, Specul. IX, 35 aus dem Buche eines *Arnold* über Siegel [s. Rose, Aristoteles de lapidibus u. Arnoldus Saxo, in der Zeitschr. f. deutsch. Alterth. n. F. VI, 321 ff.] und die 6 ähnlichen Stücke bei Cam. Leonardi, *Speculum lapidum* [auch in einem, dem *Trithemius* beigelegten Schriftchen, seit 1612 gedruckt, s. meine Notiz: „Pseudo-Trithemius und Cam. Leornardi", in der Zeitschr. f. Mathematik, Bd. XX, 1875, Hist.-lit. Abth. S. 25; vgl. „Jo Trithemins de annulo septem planetarum et de decem sigillis spirituum coelestium" in Wien, Tabulae V, 307 Cod. 11320 f. 103—36, Rec. 1840 Saec. XVII]. Als Beispiel für die jüdische und arabische Ansicht von den geheimen Kräften der Steine citirt Pitra eine Stelle aus einem liber *Thebit*, ohne die Quelle anzugeben, mit einer Verweisung auf die Proleg. p. LX, wo Schriften über Steinamulete angeführt sind. „Thebit" heisst gewöhnlich der berühmte Sabier Thabit ben Korra, dessen ins Lateinische übersetzte Schriften ich in der Zeitschr. f. Mathem. XVIII, 333 verzeichnet habe; ist Thebit hier etwa identisch mit dem angebl. *Thetel*?

Die bei Thomas Cantiprat. vorangehende Notiz lautet: „Sequitur et libellus cujusdam philosophi Judaeorum *Cethel* nomine, qui scribit libellum *de sculpturis*, et dicit hunc editum a filiis Israel, eo tempore quo per desertum transierint, ut intrarent in terram promissionis. Sed non istis opinionibus in omnibus credendum existimo, et hoc magis valet ad honorationem lapidum, quam ad spem ponendam in eis, quam in solo Deo, sicut anchoram tutam ac firmam, habemus. Hunc igitur libellum Cethel *transtulimus in latinum*" [aus welcher Sprache?].

Das Schriftchen (S. 336—7) enthält 31 sehr kurze §§, 1: Quando invenitur *jaspis*, et in eo homo etc., 31: Quando invenitur in hyacintho ammixtus lapis albus . . . hic valet ad gratiam obtinendam et gloriam. — Pitra schliesst hieran einen

kirchlichen Steinsegen (aus *Livre des Légend.* p. 239), den er mit anderen obligaten Augen, als die vorangegangene *sarcinam judaicam aut arabicam* ansieht!

Wir haben bisher referirt und nur Weniges durch Einschaltungen ergänzt. Der angebliche Cethel etc. ist ohne Zweifel aus *Bezalel* b. Uri entstanden (H. B. XIII, 83), welchen die jüdische Legende verherrlicht. Die Stellen aus Talmud und Rabbot sind gesammelt bei Simon Peiser, נחלת שמעוני f. 16, vgl. Tanchuma, כי תשא S. 310 ed. Stettin 1865 und Jalkut § 389, 390. In Hamburger's Realencyklopädie I, 186 fehlen gerade die zwei Momente, die hier in Betracht kommen, nämlich eine Hinweisung auf *magische* Kenntniss: er verstand die Buchstaben zusammenzustellen (לצרף), womit Himmel und Erde erschaffen worden (Berachot 55), und sein Namen (er hatte deren 7, Tanchuma u. Exod. Rabb. K. 40) bekundet seine Weisheit. Dennoch bringt ihn die jüdische Literatur meines Wissens nicht in besondere Verbindung mit der Edelsteinkunde, die sich an das Priesterschild knüpft, worauf wir in einem zweiten Artikel kommen.

Anzeigen.

(Bibliographie, Schluss von S. 65.**)** S. 55, 56 ist noch immer von 3 Supercommentaren Caspi's zu ibn Esra die Rede, obwohl Geiger's Zeitschr. VI, 124 citirt ist; daselbst S. 130 (und Pletat Soferim 52 A. 5) ist bereits die Lesart חכם בעיני (oder סכל בעיוני) und der Cod. Cambr. (hier S. 61, vergl. S. 132) erwähnt; über לגלטירא, was richtiger wäre als לגליטרא (S. 201), s. H. B. VIII, 77, Cod. Münch. 307 und über Natanel Caspi uns. Art. Frat Maimon in N. 96. — S. 58, 246 פי' קדיש, s. הפרדם ed. 1870 f. 10 §. 6, zu Ghir. 110 M. und Münch. 245[7] S. 74. Die HS. Cambr. endet והוא כמנין התיבות שברכם המוציא. Zu dem folgenden Stück über טעם אמן vgl. (זו דורשין בסעודה בתוך קהל ועדה (endend אמן ישמ"ר in Vat. 196[3], die 7 שמות kurz angedeutet im Excerpt aus האורה in הפרדם l. c. §. 7. — N. 37 S. 67 Supercommentar zu Raschi soll von einem Griechen sein, weil das griech. גינסיא durch ינוסיאה (was keine griech. Aussprache verräth) und לקיץ המזבח gr. פרוספאי erklärt wird. Wir erwarten triftigere Gründe. S. 71 warum soll der Herausg. dem Almosnino Stücke von Canizal (gedr. um 1525 nach Zedner, der wohl zuverlässiger ist, als Carmoly) beigelegt haben? Ist nicht vielmehr die HS. eine begonnene Compilation aus dem Druck? Das citirte הליכות עולם ist in Lissabon 1490 gedruckt. Eine Untersuchung des, ebenfalls anon. Cod. de Rossi 355 gäbe vielleicht Aufschluss. 76 Elia, angebl. Italiener, ist Misrachi? Die Worte מצאתי גליון בהיותי בפימונטו bedeuten, dass am Rande des MS. von Josef Kolon (vgl. H. B. XII, 117) stand: „Als ich in Piemont war". 85 אכסילדרא ist nicht italienisch, son-

dern ein Schreibfehler, der volle Namen Baruch b. Elieser in Catal. Bodl. n. 400b, vgl. 785; als Familiennamen ist mir Achselrad unbekannt, mit Alexander hat es schwerlich etwas gemein; vgl. Zunz, Schriften II, 75. In פענח רזא Cod. München 50, פ' יתרו f. 131: מצא בשם הה"ר טוב עלם בשם אכשלרטא. S. 87 Elia ha-Levi ist der Schüler des Misrachi, Cat. Bodl. S. 933 und 2879; vielleicht ist das Akrost. in ערוך הקצר 1511, welches Oppenheim in המגיד XVI, 286 auf den unbekannten Verf. bezieht, von ihm als Corrector? 88 פומינא „Pomona (?)“, bei Zunz Pomena, wohl *Pomina* (ital. Diminutiv). Was ist וסינוק לא עש"ו? der Schluss ist etwa לאל עושה שמים וארץ. S. 89 Jakob b. Natanel Kohen, der unbekannte Reisende in Palästina, ist schwerlich der Fajjumi in Jemen (S. 247); die Untersuchung des Pariser Cod. 312 war unnöthig. Die סימני כתבי הקברות des Jakob aus Paris sind in der That im Vorw. zu Carmoly's אלה המסעות[1]), Brüssel 1841 S. 4—8, französisch in den Itin. zu finden (Catal. Bodl. S. 1246, nachzutragen bei Zunz, Schriften I, 169). Der in יוחסין ed. London S. 228 erwähnte Jakob סקילי ist wohl nicht der im Orient lebende J. b. Chananel, Verf. von תורת המנחה (Asulai s. v., Zunz, g. V. 400, z. G. 516, 574; bei Wolf auch unter Jehuda Altschüler, s. Catal. S. 1291; er verfasste auch ein grosses Werk תלמוד תורה über den Pentateuch). 90d סוד בת שבע, s. H. B. X, 158. Das. *e* (vergl. S. 156) soll ein Fragment aus Caspi „allgemein (!)“ als ein Fragment von ibn Esra's Comm. zu Prov. (vergl. zu Münch. 223) betrachtet sein. Caspi scheint aus dem grösseren Comment. zu Ex. 31, 3 und nicht aus dem verlornen ibn Esra's zu schöpfen. 92 Prophiat über das Räthsel, vgl. H. B. X, 109[2]). 93 Mose b. Jek. hiess מן הארומים, H. B. XI, 104; Magazin I, 44. Josef ha-Levi; vgl. Catal. S. 1504; der Pariser Catalog n. 856 weiss Nichts von „b. Meir“ (aus Gabbai oder ibn Megasch confundirt?). Ist hier etwa an einen Abulafia zu denken?? Ein solcher kannte schwerlich הגהות הראש. 94 dass der Catalog von Puttick etc. nur eine incorrecte Uebersetzung meiner Beschreibung der Asher'schen HSS. enthalte, habe ich H. B. IX, 140 bemerkt. Bei Asher n. 16 unter חשק שלמה ist in der That Menachem b. Salomo eine Inversion. Ueber die 3 Commentare zu Cusari habe ich seitdem an verschiedenen Stellen gesprochen (vgl. H. B. XII. 90), s. den Art. Frat Maimon in N. 95. Das. 16a האיי"ל, Cod. München 111 und 207, bedeutet? Das. מילי (vergl. über Pinchas etc. Zunz in Geiger's j. Z. VI, 189) soll *Mele*, nicht *Melli* sein, wie Luzzatto meint, aber auch Ghirondi (zu עמק הבכא 165), Zedner S. 526; Catal. Bodl. S. 2986 lies Efraim für Israel, im Index geogr. von der Stadt *Mella* abgeleitet, nach der auch christliche Autoren heissen. Man durfte für den octroirten „Honigmann“ Gründe erwarten,

---

[1]) vgl. Catal. Bodl. S. 2694 unten mit p. 1246 u. Itin. p 499, wo ein mir unbekannter ausgezeichneter Beurtheiler erwähnt ist, was sich nicht wohl auf Litbl. VII, 12 beziehen kann. Die Behauptungen Carmoly's über אלה המסעות und das letztere selbst zu kritisiren ist hier nicht der Ort.

[2]) Ueber den hier citirten Catalog der Oriental. HSS. in Trinity Coll. Cambr. s. oben S. 102.

da man über italienische Namen in Padua leichter unterrichtet ist, als in Cambridge. 95 s. zu Münch. 37³. 97 Natanel Trabotti und נכר ist aus Catal. Bodl. 2052, vgl. H. B. IX, 72; Litbl. der jüd. Presse 1872 S. 11, 19; Rapoport in המגיד 1873 S. 351. 105, 5, unvollst. in Münch. 285⁶, übergangen bei Biscioni II, 38, XI, f. 153 b [vorangeht f. 153 Z. 13 (obenan steht אין זה מקומו, vergl. Sch. S. 105, 4) die Erklärung von ibn Esra zu Ex. 33, 21 (hier 106, 9; Münch. 825⁸), vgl. Magazin III, 141]. Als Ende bezeichnet Lasinio (Mittheil. vom Jan. 1869) וכן אלהים אל"ף למ"ד ה"א יו"ד מ"מ ת"ם סודו אר"ץ. Dann in neuer Zeile השם (so) באים על סדר הזה זה אחר זה. הץ' בחשבון מספריי הוא תשע מאות ומספרם יר"ח יר"ח אם ירדוף . . . מפני קצב גערת אחד. 105, 7 ist über Kohelet 7, 37, s. Magazin III, 141, wo auch Einiges über die N. 46 ff. — 110 die von Esra herrührende Thora-Rolle auf Leder in Avignon ist auch in Bologna zu Hause (Depping, Jud. im Mittelalter 356 deutsch).

S. 126. Obwohl יי״ für das Tetragramm schon in alten Bibelcodd. vorkommt (oben S. 7 vorl. Zeile) und durch Tobia b. Elieser bezeugt ist, so scheint die Stellung des Mitteljod¹) auf ursprüngliches יי (26 = יהוה, vielleicht ursprünglich י״י?) hinzuweisen. Die mystischen und philosophischen, anderswo mitzutheilenden Deutungen mindestens seit dem XI. Jahrh., haben eine antichristliche Tendenz. Grätz VIII, 464 hat Wolf, den er nicht citirt, missverstanden. — 127 לוניש für Mond hat Mosconi f. 137b, aus welchem etwa die Notiz stammt? 130 Zarza habe ich wenigstens gegen Plagiarismus in Schutz genommen und wohl (S. 126) auf beide ibn Jaisch hingewiesen. 131 (247) ob צבי auch Ps. 82, 7 bedeute und auf den Messias sich beziehe (gegen H. B. XV, 77 A. 2, vgl. auch Cat. Bodl. S. 2913 n. 8257, Levi b. G. 1343 bei Isak de Latas, Resp. S. 93, Strack in Studien und Kritiken 1876 S. 547) ist untergeordnet¹), sehr gewagt die Behauptung, dass man Hab. 2, 4 nur auf Männer von „eminenter Heiligkeit (!)" anwenden dürfe. In den von mir benutzten drei HSS. (Münch. 61, Halberstamm und Asher 17) habe ich nirgends bei Levi Kohen (Sch. S. 136) oder dem bekannteren *Meir b. David* (vergl. H. B. VIII, 75) צבי oder אבי gefunden, sondern nur אדוני רבי; es soll Hrn. Sch. schwer werden, ein Beispiel anzuführen, wo אדוני אבי nachweislich von einem Lehrer vorkommt, und er hat sich von richtigem Takte leiten lassen, als er den,

¹) Die Lehrer des ראבי"ה verordnen die höhere Stellung des Mitteljod und einen Strich ähnlich dem ב (also einer Schleife) über das Ganze. Elasar Worms, סודי רזיא HS. München 81 f. 106b: וב' על גביו הכתר שלו הרי ל"ב. Todros Abulafia, שער הרזים zu Psalm 19, 10: והנרמזים בשלש יודין שהורגלו כל ישראל לרשום כחם השם הגדול זו לפנים מזו או אחת על גבי שתים והוא הנכון ואין איש שם על לב מה טבם והאמת כי שם גדול ונורא קדוש הוא; Sam. Zarza Ende Levit. והמתקנים להשים ג' יודין . . . שנים נערכים ואחד למעלה מהם.

¹) Im Pariser Catalog scheint unter n. 36, 390, 1245 „Zebi" die Eulogie zu sein.

mir noch immer zweifelhaften Verf. zum Sohne des Meir machte (H. B. XII, 90 Anm.); damals hatte er das א"א bei Levi noch nicht beachtet. Ein constanter Gebrauch entscheidet hier zwischen gleichwiegenden HSS., wozu noch die Var. צבי kommt. 133; sollte der Schreiber Saadia etwa *ibn Danan* und die HS. aus dem XV. Jahrh. trotz der angebl. Beschaffenheit des Papiers sein? Ein Autograph desselben enthält z. B. Cod. Bodl. 613 (dessen Index ich Zunz zur Verfügung gestellt, ehe er selbst in Oxford war). 134 l. סופו טוב (Zunz, z. G. 314, wo 315 Cod. Vat. 398 lies במרסיה in Murcia, nicht במרסיליאה, wie Assem.). 135 über das halachische ס' יוחסין (ein kabbal. bei Zunz, g. V. 169) möchte man Näheres erfahren; doch nicht מגלת י'?

147 der Censor heisst *Duvallano*, H. B. V, 126. 148 Sam. Viva vgl. H. B. IX, 140 n. 78; das Citat השחר IV, 39 ist mir unzugänglich. 149 (158) Abr. b. Mahallalel עזין besass Cod. Schönblum 12 vom J. 1869, worin u. A. das ס' הפאר; vgl. auch Maimonides, Gifte S. 65; H. B. XVI, 37.[1]) Das. wird das Datum 1384, als das Geburtsjahr 1360, für Schemtob ibn Major nachgewiesen (vergl. H. B. IX, 59, Plet. Sof. 52 A. 6); er kennt bereits Sam. Zarza, der 1368 schrieb (nicht starb, wie S. 155 A. 9 nach Isr. Annal. II, 156, s. Cat. Bodl. 2496); das Citat אפ"ד ist sehr verdächtig und mitzutheilen, der בעל הסוד ist vielleicht Gatigno in סוד ה' ליר' (1372), oder Nissim (H. B. IX, 59). Hiernach ist diese „unerschöpfliche Quelle“ (S. 150 A. 2) eine *meist* abgeleitete (vgl. S. 156); so z. B. ist das Citat aus ס' העצמים S. 153 A. 2 wörtlich aus Motot (f. 24b Ex 23, 21; vergl. Sch. selbst S. 140!), nur כי הוא hinzugefügt; gerade diese Stelle findet sich als anonymes Fragment in Paris und in Cod. Münch. 285, VIII, 5 (H. B. XV, 17). Da die HS. Uri 128 (die ich schwerlich jemals angesehen) nicht Schemtob Schaprut enthält, so schwindet auch die Schreibart גפרוט Catal. Bodl. 2551. 151 warum soll „Adonim“ b. תמים und nicht b. Labrat sein? steht das im Text? 152 אבו נצר בשם נמצא etwa בס' הנמצאות? vergl. Alfarabi S. 119. Hier waren einige Worte des Citats mitzutheilen. 154 *Josef* Kimchi פירוש למראות יחזקאל ist wiederum ein Fehler aus Motot (zu Exod. 23, 25 in beiden Ausg.), richtig David in Cod. 50 (s. S. **140** A. 4, wonach S. 248 zu berichtigen), der zu Gen. 17 und zu Ezech. ausführlichere philosophische Erläuterungen verf., die nicht edirt sind (wie Geiger א"נ II, 168 und der Pariser Catal. n. 196[2]); s. die Citate in Catal. Bodl. S. 869, 870 und Add. Der פי' מעשה בראשית findet sich mit מ"מ in Cod. Uri 318, Med. Pl. I, 8, Bisc. S. 23, De Rossi 1246[7], Alm. 289[5]; allein Opp. 822, 1072 Qu., Mich. 37, 354, Schönbl. 109; מ"מ in 3 oder 4 (n. 555?) Mich., Vat. 296[4], Par. 196[2], 706[3], Parma, Perr. 108[5]. Motot gehört auch das Citat אלפון, dessen Autor ich H. B. XV, 77 an-

[1]) Salomo ibn Aziz (nicht Azziz) wird angeführt von Saadia ibn Danan, bei Neubauer, Not. sur la Lexicogr., p. 212.

gegeben, Hr. Sch. (248) findet darin Nichts „*to our purpose*". —
155 הנעדר für einen Apostaten wäre zu belegen. 156 Mose Nar-
boni, vgl. H. B. XV, 49. 157 כלומר ist nicht כאלו אמר, weil der
Abschreiber (der freilich hyperbolisch gepriesen wird S. 158) einmal
כלו אמר schreibt! 158 die „interessante" Anecdote (zu Ex. 3, 15
gegen כחות שדיות) besteht darin, dass die Hexe ihm erklärte, ihre
Zauberei könne nicht wirken, weil er nicht daran glaube; eine
alte Geschichte, doch ist sie ewig neu! 158 הר הלבונה Gen. 2,
in מרגליות טובה f. 9 richtig הלבנה, wahrscheinlich nach Jos. b.
Elieser, der dafür verstümmelt wird; in der HS. ויש ספרים
כתוב בהם . . הלבונה וטעות הוא והנכון מה־ הלבנה כמשקל יפה כלבנה.
Sollte Schemtob etwa blos das arabische Wort ג׳בל אלקמר gefunden
haben? 158 Isak und Sam. Is. חנין, vgl. H. B. XIV, 81 und VIII,
ferner: 1405 Saadia (b. Saul) b. חנין und Mackluf b. 'ח in Mu-
stagnem (b. Scheschet n. 179, vgl. Zunz, Litg. 578: 1410–1430);
zu Nissim vgl. Ghirondi, Toledot 270, 273.

Der angewachsene Umfang dieser Anzeige legt uns für die
nachfolgenden Bemerkungen grössere Beschränkung auf. S. 177
werden ohne Grund 2 Egidio di Viterbo angenommen; s. meine
Abhandl. Hebr. HSS. in München 173, 176; Rubin in השחר III
kenne ich nicht. 186 (vgl. Magazin III, 145) dürfte im Gedichte letzte
Zeile für מקרא מכונה הם zu lesen sein ונקרא בזכרון טוב. —
פשט פנימי ומדרש hat auch Josua ibn Schoeib. 198 Tanchum b.
Mose genannt קרגוט עטר Provinciale aus Arles schrieb 1400 Cod.
Asher 6; קריגוט s. GA. Latas S. 88; קריגוד bei b. Scheschet 266,
wo auch שאלויש; vgl. H. B. XIII, 106 (XIV, 98, zu Cod. Mün-
chen 297 [5]); Meir de „Salves" (?) verkauft 1430 Cod. De Rossi
568. קבשטייאן etc. Capestan (s. S. 248, Zunz Lit. 558; H. B.
XIV, 99, 100 und VIII; Catal. München S. 100 n. 264; Perles,
Sal. b. Ad. 12, 47) ist nicht wegen einer einzigen Variante mit
קשטיון (vgl. Isak, Cat. Bodl. 1420, fehlt im Index geogr.), *Caste-
jon*, zu identificiren. 199 דנין vielleicht Dunin, oder Donnin? wie
der bekannte Disputant in Paris 1240. 202 dass ich unter Pla-
to's „Politik" die Republik meine, s. in Ersch l. c. S. 70 A. 66c.
203 der דיוק der Worte בני אשר בברצלונה ist Pilpul und würde
sich Josef Caspi's bekannte Ironie zugezogen haben; das positive
לבנינו Cod. Münch. 265 beweist ebenfalls nicht endgiltig; aber ein
hoher Grad von Wahrscheinlichkeit ist mehr werth als gezwungene
Deutungen. 211—13 l. קסטילאץ *Castellazzo*, oben S. 59. Zu
N. 66 s. unsere Miscelle: Abbamari. N. 67: Isak Arundi, der
Namen ist in der Bodl. HS. nicht so deutlich, ארונם hat schon
Gagnier bei Wolf III S. 557 (S. 673 unter Meir Arama), aber
ארונדי citirt Almoli, פתרון I, 4 Kap. 1 Anf., 17b ed. Amst.; in
Cod. Halberstamm 242 f. 38 hat ein Gedicht (von Sal. Bonafed?)
die Ueberschrift לר"י ארונדי אשר לרוב פלפולו התחיל לערער כי התנועה
אינה הפך המנוחה, worin derselbe zur Bescheidenheit ermahnt wird;
Z. 4, 5:

יצחק אשר תצחק לחכמי לב רחק מגאוה אם תתאוה לשמוה
אם תתאבה (so) אהבה קנה ענוה ובה תאסור קציני בין ותפקח קוח.

Abr. ארונדי s. b. Scheschet n. 353, רונדי in n. 333. Hr. S. will

Isak nach Italien in die erste Hälfte des XIV. Jahrh. versetzen, obwohl er gegen Levi b. G.'s מלחמות ein anderes מלחמות geschrieben. Das *very possibly* in der Anm. wird zu *more probably* im Text; aber die Argumente heben einander auf, und Isak gehört nach der Provence frühestens zu Ende des XIV. Jahrhund. Die in Cambr. fehlende Einleit. (nach meinen Excerpten vom J. 1852, Anf. in Catal. Paris n. 262) bespricht zuerst den doppelten Nutzen des Buches Hiob in Bezug auf die 2 Hauptthemen, Vorsehung und Glückseligkeit; über letztere sei keiner der ihm bekannten Erklärer in den tiefen Sinn (הכוונה) eingedrungen, auch nicht Maimonides (המורה הגדול ע"ה), vielweniger Levi b. G. in מלחמות, so dass die Worterklärung sehr gezwungen sei. Nach seiner Ansicht giebt es nur 2 Partheien:

כת התורניים ר"ל הנמשכים אחר פשטי מאמרי התורה במצוות המעשיות וביראה ממנו ית' לעבור עליהם וביעודים הגשמיים עליהם מהשכר והעונש ושזה הוא תכלית ההצלחה האנושית וההשגחה בפרטי המין האנושי ועם זה יהיה להם מבוא מה בדרכים הגיוניים נצוחיים אם בטבע ואם בלימוד מה וכמו כן השגח מה בדברים הטבעיים אם בקבלה ואם בידיעה קריבה למפורסמות וכמו כן הקדמות (?) מפורסמות קצתם קרובות להלציות בענינים האלהיים אולם לפעמים יתעוררו על שרשים מה אמתיים כמו מה שזכר אל"פז שהשיג בחקירתו שכל מה שזולת הש"י א"א שיהיה שלם באמתות וכו' וכו' והכת הב' הוא כת החכמים האמתיים המעטים הנמשכים אחר הכוונה התכליתית ממנו ית' ביצירת האדם המבחינים במאמרי התורה האלהית בין אותם שנאמרו בדרך ספוקי להמון לפי שהם רחוקים מהבחינה השכלית ובין אותם שנאמרו להשלים השכל האנושי וזאת היא כת אליהו וכו'.

Hierauf zählt er die 3 Ursachen des Jrrthums (שבוש) der Erklärer auf, 2. ist die Annahme, dass in einzelnen Reden nur Auferstehung, nicht Unsterblichkeit geläugnet sei, während er das Gegentheil, also den Ausspruch איוב כופר בתחה"מ auf die Unsterblichkeit beziehen werde. Unter 3 spricht er von den Astrologen חכמי המשפט. — S. 218 wenn ואחאנס Johannes ist, so dürfte Philoponus gemeint sein. N. 68 S. 220 enthält Erklärungen zu Targum Megillot (vgl. zu Onkelos Cod. Stern 87, Perreau 12? H. B. VII, 120). Interessant auch für Jehuda di Modena's Theilnahme an מעדני מלך (H. B. XII, 60) ist der Umstand, dass zwei in dessen Besitz befindliche HS. 1647 vom Unterhause der Bibliothek geschenkt wurden. — N. 76 S. 228ff. meine Anzeige des Comm. Hohl. von Mose Tibbon (XIV, 99) ist auch S. 248 nicht nachgetragen. - - N. 71 S. 237 anstatt meine falsche Combination der beiden Abr. b. Isak (Cat. S. 693) einfach nach Zunz, Lit. 512 (vgl. 711) zu berichtigen, wird die Confusion vermehrt. Der in Jerusalem lebende deutsche Rabb. war kein Levi und nicht Verf. des Comm.; das Gedichtchen לציון שאפה in חמשה קונטרוסים 110b ist, wie mir Halberstamm im Juli 1867 bemerkte, aus תחכמוני K. 50 mit Weglassung einer Zeile. „Abr. aus Gerona 1400" soll wohl der in Catal. Bodl. vorangehende aus Granada sein, und das Datum nach dem vermeintlichen Beweise bei Grätz VII, 504 (so lies VIII, 105), den ich schon bei einer anderen Gelegenheit als ungenügend bezeichnet habe.

(**Masora**, her. von **Frensdorff**, s. oben S. 2.) Dass das Studium der für die Textgestaltung der hebräischen Bibel so wichtigen Masora seit langer Zeit an Verbreitung mehr und mehr verloren hat (so dass gegenwärtig unter den jüdischen Gelehrten nur zwei Masoretiker von Fach zu nennen sind: S. Baer in Biebrich und S. Frensdorff in Hannover), wird den nicht Wunder nehmen können, der sich selbst in das Labyrinth der M. gewagt hat. Die erste Ausgabe der von Jakob b. Chajim bearbeiteten und zum Druck beförderten M. (in der rabb. Bibel v. J. 1525) ist sehr selten; alle folgenden haben den in ihr enthaltenen Fehlern neue hinzugefügt: Buxtorf hat allerdings auch Manches verbessert. Jak. b. Chajim selbst beherrschte keineswegs den von ihm behandelten Stoff: er wurde von der Masse desselben erdrückt, verstand auch viele Augaben nicht. Ausserdem waren die Handschriften, denen er folgte, gewiss nicht fehlerlos. So gilt es denn, ehe man die M. zur Textkritik der Bibel benutzen kann, stets zuerst zu fragen, ob die betreffende Notiz richtig überliefert sei. Zur Berichtigung ist natürlich die Herbeiziehung alter Codices sehr wichtig; oft indess wird sich die Correctur aus der M. selbst gewinnen lassen, indem man die verwandten Angaben vergleicht. Zu einer solchen Vergleichung müssen wir aber im Stande sein, diese Angabe in der gedruckten M. aufzufinden. Zwar hat Jakob der am Schluss des vierten Bandes der rabb. Bibel stehenden (von ihm zusammengestellten) alphabetischen M. ein Register über die bei dem Bibeltext abgedruckten Bemerkungen eingefügt und auch im Text häufig bei dem betreffenden Worte auf die Stelle verwiesen, wo die bezügliche Angabe zu finden sei; indess sind Register und Verweisungen sehr unvollständig und fehlerhaft, so dass es oft grosser Mühe bedarf, um aufzufinden, wo die vollständige Angabe über dies oder jenes Wort sich findet. Herr Prof. Frensdorff hat daher mit ausserordentlichem Fleisse ein Register ausgearbeitet, mit Hülfe dessen man jede masoretische Notiz leicht in der gedruckten rabb. Bibel auffinden kann. Der erste Abschnitt seines Buches (S. 1—208) enthält die Zeit- und Nennwörter; der zweite (S. 209—387) umfasst 1) die Partikeln, 2) die Eigennamen, 3) allgemeine Lehrsätze. Unter letztgenannter Rubrik werden angeführt: Die Alphabete; die Bemerkungen der M. über den vierbuchstabigen Gottesnamen (zuerst יי״ allein und mit Präfixen; dann in seinen Verbindungen und zwar so, dass zuerst die angeführt werden, in welchen יי״ vorangeht, dann, wo es das zweite, dritte u. s. f. Wort ist; jede Abtheil. ist wieder alphabetisch); die Wörterpaare (זוגין, geordnet zuerst nach dem Alphabet und zwar bei jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Zahlen; die übrigen nur nach Zahlenverhältniss); die Bemerkungen über Accente; die יחידאין d. i. die nur einmal in einer besonderen Weise, sonst stets anders vorkommenden Wörter; die מלין (תיבין); die סבירין; die פסוקים; die שמין; endlich die לקוטים d. i. verschiedene Angaben, welche sich nicht in die obigen Rubriken einordnen liessen. — Der Verfasser hat alle

Stellen angegeben, an welchen die gedruckte M. eine Bemerkung hat: leider aber sind die Stellen, welche die ausführlichen Angaben enthalten (und auf diese kommt es ja in der Regel allein an) oft nicht hervorgehoben, so dass man dann mehrere Stellen nachschlagen muss. Diesem Uebelstand hätte sich leicht dadurch abhelfen lassen, dass allen Stellen, welche die ausführlichen Angaben bieten, ein Sternchen beigesetzt wäre. — Dass in einem, Hunderttausende von Angaben umfassenden Werke manche Irrthümer mit unterlaufen, ist nur natürlich. Eine ins Einzelne gehende Aufzählung der von uns bemerkten würde zu viel Raum erfordern.

Viele Angaben hat der Hr. Verf. ausführlich erläutert und manchen Fehler in der gedruckten M. richtig verbessert, wobei ihm handschriftliche Notizen W. Heidenheims von wesentlichem Nutzen waren. Wenn zu המדברה etliche Handschriften „13 mal“ statt „12 mal“ lesen (S. 47 b), so folgen sie der orientalischen Leseart. Ebenso ist es mit der Angabe (S. 251, Anm. 7), dass הלוא 13 mal in der Thora plene Waw geschrieben werde (nach der M. magn. im Bibelcodex v. Tschufutkale No. 30 zu Gen. 42, 22).

Von Druckfehlern seien erwähnt: S. 46 b, s. v. מדבר fehlt „Exod.“ nach „Gen. 31, 29“. — S. 55 a s. v. אל הר l. „Jes. 56, 7“ statt „Jos. 57, 7“. — S. 88 b s. v. יצאו l. „Ez. 21, 24“ statt „Ez. 21, 19“. — S. 116 a s. v. ויגד l. „31, 22“ statt „31, 32“. — S. 168 b s. v. קונה l. „Ezech.“ statt „Ex.“. — S. 294 steht neunmal יִרְמְיָה. — S. 381, Anm. 1 l. „Dan. 3, 15“ statt „Est. 3, 12“.

Eine 20 Seiten lange, leider auch einfach mit arabischen Ziffern bezeichnete Einleitung giebt 1) ein alphabetisches Verzeichniss der eigenthümlichen Ausdrücke, 2) ein alphab. Verz. der Abkürzungen, Zusammenziehungen u. dgl.

Wir fassen unser Urtheil, das wir an anderer Stelle ausführlicher begründen zu können hoffen, dahin zusammen, dass das angezeigte Werk trotz mancher nicht unerheblicher Gebrechen doch ein sehr nützliches Nachschlagebuch ist. Mögen die andern Bände, die den eigentlichen Text, wie er durch Jak. b. Chajim constituirt wurde, enthalten sollen, in nicht zu ferner Frist erscheinen!

Bei haushälterischerer Druckeinrichtung hätte der Preis niedriger gestellt werden können.

Berlin. *H. L. Strack.*

Miscellen.

(Attias.) Die hiesige k. Bibliothek besitzt ein sonderbares, den hebr. Bibliographen unbekanntes Buch: לה גואירטה די אורו או שיאה טראטינימיינטו גושטוזו. שאבירוזו אי פרובינ׳וזו קומפואיסטו דיל הצער דויד בכ״ר משה עטיאס יצ״ו פארה קומפלאזיר אאן שו אמיגו די מזרח . . . Diese *Guerta di oro* ist 4° Livorno 1778 in der Druckerei von Gio. Vinc. Falorni erschienen und zählt 65 Bl., grösstentheils mit hebr. Typen. In der Vorrede des Verf. „an seinen Freund מילדאדור“ (Leser?) erzählt er (wenn ich recht verstehe), dass er in Livorno geboren, dem Handel gewidmet, sich mit leidenschaftlicher Liebhaberei dem Studium hingegeben, latein, französich, englisch, italienisch, etwas hebräisch und andere Sprachen, wie griechisch (? das Buch hat ein Loch an dieser Stelle), serbisch, moscovitisch, illyrisch, auch türkisch, etwas vom Divani, während seines kurzen Aufenthalts in der Türkei erlernt. Er spricht von den Ansichten, welche die Franken von der geringen Bildung der Levantiner haben etc. f. 3 heisst es: אין ב׳יר קי טודו מודו די אומה איסטאמפה די מוג׳ום מודוס די ליב׳רוס אי ב׳יר קי אינטרי נוס אוטרוס נון שי אלייאה ני נגונו קי איסטאמפה אין נואישה [= נואישטרה?] לינגואה איספאנייולה ליב׳אנטינה נינגון מודו די ליב׳רו ני די איסטורייאס ני אנטיגאס ני מודירנאס ני נינגון ליב׳רו דיג׳יאוגראפיאה או די אוטראס סינסייאס: ני טאנפוקו אפילו אלגון ליב׳רו קי טראטי שוב׳רי לה מירקאדורייאה קי אים לה קוזה לה מאס אקירינשיואדה פארה נוס אוטרוס ג׳ידייוס (so) etc. Das Hebräische verständen jetzt nur Wenige. Später bemerkt er, das Viele die wahrhafte spanische Sprache nicht kennen שיינדו איי אין אייה מוג׳אס אב׳לאס פואירטים אי אינטראב׳יקאדאס קי נאשין די לה לינגואה לאטינה אי טאלייאנה (!); deshalb habe er das Levantinische gewählt. Hierauf begründet er den gewählten Titel u. s. w. Die Vorrede endet f. 5b; das folgende eingeklebte Blatt gehört an eine andere Stelle, s. weiter unten.

F. 6 bis 8a enthält mit latein. Lettern: „Lettres - Patentes du Roi confirmatives des Privileges, dont les Juifs Portugais jouissent en France depuis 1550; données à Versailles, au mois de Juin 1776“ etc. f. 8a zuletzt: „de l'Imprimerie Stoupe, rue de la Harpe, 1777“. F. 8b folgt die spaniolische Uebersetzung mit hebr. Lettern; auf eine Nachbemerkung über das Verhältniss der Uebersetzung f. 10b folgt der Custos טראטאדו; demnach gehört wohl hieher das zwischen f. 5 und 6 eingeklebte unpaginirte Blatt, obwohl es im Index f. 64 mit der Blattzahl 12 bezeichnet wird.

In dem erwähnten Register des bunten Inhalts werden in erster Abtheilung die eigenen Arbeiten des Verf. aufgezählt, und zwar an der Spitze die erwähnte Uebersetzung des k. Patents (!), in zweiter Abtheilung die aus den Büchern der „Francos“ übersetzten Stücke. Eine nur annähernd ausführliche Wiedergabe des Registers liegt ausserhalb der Grenzen dieser Notiz. Wir beschränken uns auf Weniges.

Das eingeklebte Blatt mit weisser Vorderseite ist auf der

Rückseite überschrieben טראטאדו פרימיירו und enthält in hebr.-spanischer Cursiv den Anfang einer Anleitung, das Italienische in wenigen Tagen schreiben und lesen (מילדאר) zu können, bestehend aus einer Tabelle der Druck- und Cursivlettern nebst der entsprechenden hebr. Umschreibung oder Aussprache (überschrieben אי שי מילדאן). Darunter: „*David Attias Sculp. Liburni*“ (s. unten), — der ursprünglich arabische, dann span. Namen *Athia* ist also italienisirt (vgl. Zedner S. 62). — Die Fortsetzung bildet f. 11, auf dessen Rückseite Beispiele von italienischen Wörtern in lat. Lettern mit hebräisch vocalisirter Aussprache und spaniolischer Uebersetzung; f. 12 „*Discorsi fra due amici*“ mit spaniol. Uebersetzung; f. 13 *Proverbi.* 13b beginnt eine ähnliche Anweisung zum Griechischen, aber aus Mangel an Typen nicht über die Buchstaben hinaus geführt. 14b verschiedene שיקריטו, sympathetische Mittel u. dgl. Eine Art Physiognomik in 21 Kapp. aus dem Ital. und Latein. f. 20b Tract. III handelt vom קיסמיט der Türkei (übersetzt סיטינסייאדו) und dem סאבי׳ר der Franchia. Der IV. Tractat ist ethisch, V. eine „Disputa“ (Dialog) über verschiedene Gegenstände, der VIII. (letzte) enthält Astrologisches, Fabeln (משל).

Christian Friedr. **August** ist Verfasser von: „Kurtze doch gründliche Nachricht von dem rechten Eydschwur der Juden. Mit Anmerkungen und Anweisung zur Hebräischen Accentuation und Poesie.“ kl.-8. Jena, gedruckt bei Jo. Volkmar Marggraf, ohne Jahr, aber wahrscheinlich 1739, denn am Schluss steht ein kurzer hebräischer Glückwunsch zum neuen Jahr, welches nach jüdischer Zeitrechnung 500 gezählt werde. Die 8 ungezählten Blätter sind dem König und der Königin von Preussen und den Erzherzogen von Sachsen als Gönnern gewidmet. Der Verf. will den Stud. juris in Jena nützen, da die Juden leicht schwören, wenn ihnen nicht der rechte Eid auferlegt werde. Die auf dem Titel genannte Anweisung ist wegen Mangel hebräischer Typen weggeblieben, hingegen folgt Bl. 7: „Eilfertige Gedanken eines Freundes aus dem Reich über die Unbilligkeit vieler Christen in Beleidigung der Juden.“ Autor und Schrift (letztere ein Annexum der k. Bibliothek in Berlin) scheinen unbekannt (sie fehlen bei Köcher II, 195, Fürst I, 73, und bei den neuen Autoren über den Judeneid); ist ersterer ein abtrünniger Jude? der Vornamen Christian trat vielleicht an den hohen Pathennamen Fried. August.

Esther, die Königin, und ihre Geschichte haben Poeten in vielen Zungen begeistert. Racine's Drama hat auch hebräische Bearbeiter gefunden (vgl. Catal. libr. hebr. p. 2124). Wenig bekannt ist das heroische Gedicht *Esther* in franz. Sprache mit einer Widmung an den König, *L'excellence et les plaintes de la poésie héroique au Roy.* Die erste Ausgabe, 4. Paris 1670, ist in 4 Gesänge getheilt, und erschien unter dem Namen *Sieur de Boisval.* Die unter dem wahren Autornamen *Jean Desmarais*

erschienene Ausg., 12. Paris 1673, ist in 7 Gesänge eingetheilt, s. Barbier (*Diction. des ouvrages anon. etc. Par. 1822*) I, 449.

(Zu Pseudo-**Isak** di Molina). Das unterschobene בשמים ראש ist in neuerer Zeit vielfach besprochen (vgl. H. B. XIV, 113). Wenig bekannt scheint die Kritik eines Zeitgenossen, über welche hier eine Mittheilung folgt:

זאב יטרוף חיבר זעירא דמן חבריא זאב וואלף בן לא"א המנוח כמו"ה שלמה זלמן זצ"ל מלאנדסבערג שהיה מקדם אב"ד דק"ק וואלשטיין ולע"ע יושב בבה"מד' של המנוח כה' זכריה זצ"ל אשר אימץ וחיזק ביתר שאת . . . כבוד החסיד המנוח . . כמוה' אליה פרענקעל זצ"ל בק"ק ברלין יע"א. ותוכן החבור הזה יבואר בהקדמת המחבר. נדפס פק' פ"פ דאדר . . בשנת תק"נ"ג. בבית ובדפוס של האדון דאקטאר ופראפעסר גרילא.

הקדמה . . שלא עשיתי חבורי הקטן הזה בשביל הקנאה של בשר ודם . . . רק בשביל קנאתך . . . ובשביל תורתך הקדושה . . . באשר שכוונתי לקדש שמו הגדול ולהציל אח"בי' ממאכלות אסורות . . . ומצאתי מכשילות להם בספר בשמים ראש עם הגהות כסא דהרסנא אשר מקרוב בא ברוח העולם וידעתי גם ידעתי שהיה נגד רצון כבוד גאון עוזנו ובלתי ידיעתו נאמרו הדברים הללו. ואלו היה בעל כסא דהרסנא חס על כבוד אביו ורבו לא הגיע למכשול זה . . . אילולי ששמעתי גודל תרועת מלחמת ר' במחנה העברים לא הייתי תאב לראות ספרו . . . והנה בדבר אחד הנמצא בספרו בענין גלוח הזקן בחול המועד חזר בו עפי' מכתב קטן הנשלה ליושבי עירנו פה קודם פסח, וזה עשה מפני כבוד אביו. אבל בשאר דברים לא חזר . . . . והנה בטוחים אנחנו שלא הועיל דברי וכוונת המחבר כלל אפילו לאחד מיושבי עירנו . . . הלא היא עיר ואם בישראל מימי קדם מעת שיצקתי מים על יד הגאון אמו' המנוח בעל המחבר קרבן העדה . . . .

2 unpaginirte und 14 paginirte Blätter in 4°.

S. J. Halberstamm.

(**Jehuda** Charisi und **Münster**). Das 44. Kapitel des תחכמוני, Sprüche von 50 Weisen enthaltend, führt in einigen HSS. den Titel משלי חמשים התלמידים (Catal. Bodl. 1311); eine Ausgabe mit dieser Ueberschrift, bisher nicht bekannt, entdeckte ich in einem Annexum der hiesigen Bibliothek. Dasselbe besteht aus 4 Bl. kl. 8°. von rechts nach links gedruckt, die 6. Seite ist a5 signirt, die 7. endet: *Finis sententiavum 70 sapientum*, die 8., welche überklebt war, ist a4 signirt und enthält den Schluss einer Vorrede (Columnentitel: *ad lectorem)*, zu einer Institutio grammat., endend: *Bene valete et Münsteri labores boni consulite. Basil. . . . MDXXIIII Mense Januario*, also ähnlich dem Schluss des לוח הבנינים im Levita-Münster'schen ס' הדקדוק ed. 1525 (Cat. Bodl. 1202 op. 1, wo nach *consule* noch: *„Basileae etc.“* (so)[1]). Im J. 1524 gab Münster sein מלאכת הדיקדוק *Institutiones gramm. in hebr. ling.* etc. heraus (s. mein Handb. n. 1374)[2]). Dieses sehr

---

[1]) Der לוח findet sich nur in einem von 2 Expl. des ס' הדקדוק, welche die hiesige k. Bibliothek besitzt.

[2]) In den Ausgaben der Proverb. 1524 und des Cantic. 1525 (Cat. n. 51, 53, wo die Worte *„qui jam edidit A. 1522 N. 43“* zu tilgen sind, da n. 43 in Venedig gedruckt ist) sind Annott. gramm. von Münster. — Zu Handb. 1374 Anm. über die Ausg. Paris 1537 der Instit. s. daselbst 147 unter Wechel und

seltene Buch besteht nach S. J. Baumgarten's Beschreibung (Nachrichten von merkwürdigen Büchern Bd. V, Halle 1754 S. 101) aus 18 Bogen (es enthält nach der Inhaltsangabe auf dem Titelverso auch *de lingua vernacula Hebraicis scribenda characteribus*)[1]; der angehängte Jonas ist in 2 Bogen von rechts nach links gedruckt, enthält eine Nachschrift von 2 Seiten, datirt 1524 Februar. Unser Annexum passt zu dieser Beschreibung nicht; wohin gehört es? Gildemeister (D. M. Zeitschr. XIV, 305) giebt zu meinem Handb. n. 1383 Münster's מלא' הד' 1523 an; allein der von ihm gegebene Titel passt nur zu den Inst., wie ich das. XV, 167 bemerkte.

Meir Rothenburg b. Baruch soll ein ס' האמונות verfasst haben; Sabbatai citirt es als HS., Lilienthal wollte es in Cod. München 29 gefunden haben. Obwohl im Bodl. Catal. schon der richtige Autor Schemtob errathen ist, gab Neubauer doch einen falschen Titel דרך אמונה an (s. meine Abhandl. über die Münch. HSS. S. 195). Der Ursprung des Irrthums ist wohl die Stelle in תשבץ Cod. Hamburg 17 f. 279 § 528 אמר מהרמנ"ע בס' האמונות יש כתוב אחד ובלע חמות לנצח משמע שיהיה מבולע לעולם, welches ein Citat aus Saadia im Namen des Meir ist.

D. M. Zeitschr. XV, 167. Im' Handb. fehlt קצור הדקדוק Compend. hebr. gramm. ex Eliae Judaei variis et optimis libris concinnatum per Seb. Münsterum, kl. 8. Basel 1527, mense Martio (zuletzt), Bogen a—f zu 8 Bl. Die hebr. Widmung *Petro Castellano Archibarensi Gallo* ist datirt 21. Adar רפֿז, 22. Febr. אלף ותקכח; das falsche ח hat eine alte Hand in dem Expl. der hiesigen k. Bibliothek richtig in ז verbessert. Eine Ausg. 1529 mit etwas abweichendem Titel, namentlich „concinnatum et *auctum*" notirt Gildemeister, D. M. Zeitschr. XIV, 305, ohne das Widmungsdatum zu beachten, vielleicht weil es hebräisch ist.

[1]) Den ersten Versuch dazu giebt Böschenstain's *Elementale* 1514 (L. Geiger, Studium der h. Spr. S. 51). Wie verhält sich dazu die Anleitung des Anschel (1524) benutzt von Fagius zur Genesis (Cat. Bodl. 177 n. 1187, Handb. 595) und des Letzteren Compend. Isagoge (bei Geiger 73)?

Mittheilungen aus dem Antiquariat

von Julius Benzian.

	M.	Pf.
DURAN, Sim. זוהר הרקיע. Berühmt. Comm. über die Asharot des Sal. Ibn Gebirol, nebst Text. Constant. 1515. 4°.	45	—
EICHENBAUM, Jac. הקרב. Didactisches Gedicht über das Schachspiel. London 1839. 8°. Sehr selten u. gesucht.	8	—
ELISCHA b. Abraham. מגן דוד. Vertheidig. Dav. Kimchi's gegen die Angriffe der grammat. Werkes מעשה אפוד von Profiat Duran. Constant. 1516. 4°. Aeusserst selten u. gesucht.	45	–

	M.	₰.
EMDEN, Jac. פתח עינים. Documente u. Actenstücke gegen Eybeschütz. Altona s. a. 4°.	8	—
ESRA, Abr. Ibn. שפה ברורה. Hebr. Gramm. krit. bearb. v. *Lippmann*. Fürth 1839. 8°.	3	—
FLECKELES, El. עולת חדש Sammlung von homilet. Vorträgen, dabei קונטרס קול קורא אומר über die Lehre des Judenth. von der Liebe zu Andersgläubigen. Prag 1785. 8°. — Desselben Verfassers אהבת דוד, Samml. homilet. Vorträge, vorzüglich enthaltend Untersuch. u. Kritik der Secte der Sabbatäer. Prag 1800. 8°. 2 vol.	12	—
FREUND, Sam. כחם פז. Comm. zu „*Abot*“ mit Text. Prag 1870. gr. 4°.	3	—
FRIEDENTHAL, M. B., Deduction des Eigenthumsrechtes; anthropol. Untersuchung nach biblischen Ansichten, übers. v. *Schlesinger*. Berlin 1838. 8°.	1	—
FÜRST, J., Kultur- u. Litèraturgeschichte der Juden in Asien. Leipzig 1849. Sehr selten.	6	—
— — Der Orient, Studien u. Kritiken. Leipzig 1840—51. (Vollständiges Expl. dieser gesuchten Zeitschr.)	150	—
GAONIM. *Sefer Chemda Genusa*, ספר חמדה גנוזה שו״ת הגאונים Gutachtensammlung; aus einer Handschr. hgg. Jerusalem 1863. 4°.	4	—
— שערי תשובה Gutachtensammlung der *Geonim*; nach einer Handschrift u. mit Anmerk. v. *Dav. Loria*. Leipzig 1858. 4°.	5	—
GALANTE, Mos., Index zum *Sohar*, über sämmtliche Schriftstellen. Venedig 1666. 4°.	4	—
GEIGER, Abr. u. S. HEILBERG. נטעי נעמנים Sammlung aus alten Handschriften, hebräisch u. deutsch. Breslau 1847. Sehr selten.	8	—
— ציצים ופרחים Jüd. Dichtungen der spanischen u. italien. Schule. Leipzig 1856. 8.	3	—
GELBART, Isr. שפת הים. Erklärung schwieriger Wörter im Talmud, die Raschi nicht angegeben, nach der Reihenfolge des Talmud's. Lemberg 1874. 8°.	2	50
van GELDER, E., Die Volksschule des jüd. Alterthums nach talmud. u. rabb. Quellen. Berlin 1872. 8°.	1	50
GERSON b. Salomo. שער השמים. Kosmographie. Warschau 1875.	3	—
GOMARUS, Fr., Davidis lyra seu nova hebraea S. Scripturae ars poetica. Lugd. Bat. 1637. 4°.	5	—
GOREN *Nachon*. גורן נכון. Sammelwerk, enth. 1) תקון מדות הנפש, Ethik v. *Sal. Ibn Gebirol*, aus dem Arab. übers. von *Jnda Ibn Tibbon*; 2) מוסרי הפילוסופים, Sentenzen u. Erzählungen v. alten griechisch. u. anderen Weisen, aus dem Arabisch. übers. v. *Jeh. Alcharisi*; 3) ס׳ התפוח, die dem Aristoteles beigelegte Schrift *de Pomo*, aus dem Griech in's Arab. u. aus diesem von		

M. Pf.

Abr. Ibn Chasdai in's Hebr. übers. Riva di Trento 1562. 4°. 15 —

GOREN *Nachon.* Dasselb. Sammelwerk. Luneville 1807. 4°. 8 —

HEIDENHEIM, W. משפטי הטעמים. Hebr. Accentuationslehre. Rödelheim 1808. 8°. 6 —

— חומש מודע לבינה, hebr. Text mit dem hebr. Comm. הבנת המקרא. 5 vol. Rödelheim 1818—21. gr. 8°. 15 —
(Schönes Ex. auf Schreibpapier.)

HEILPRIN, B. מצות השם. Die Ge- u. Verbote nach *Maimonides*, *Halachot Gedolot*, *Nachmanidns*, *Semag*, *Semak*, *Sefer Charedim;* mit den Annotationen des *J. B. Gins.* Frankfurt a. M. 1857. 3 —

HENA, Sal. שערי זמרה. Hebr. Accentlehre, mit vielen Zusätzen, die in den früheren Ausg. fehlen. Fürth 1762. 8°. 2 50

IRHOVJUS, Wilh. Conjectanea in Psalmorum titulos. Lugd. Bat. 1728. 4°. 3 —

JACOB b. Mordechai. שושנת יעקב. Chiromantie, m. Abbild. Livorno 1792. 8°. 4 —

JACOBSOHN, N. חבת נח. Widerlegung der Angriffe *Willmann's*, *Billroth's* u. A. gegen die Juden. Berlin 1876. 8°. — 75

JARCHI, Abr. b. המנהיג. Ueber rituelle u. liturgische Gebräuche, mit einem Register u. Noten von *N. A. Goldberg.* Berlin 1855. 8°. 3 —

JEHUDA, Mos. b. Phöbus. המבאר. Erklär. z. Bibel m. bes. Rücksicht auf Geographie u. Archäologie. Warschau 1871. 8°. 5 —

JELLINEK, Ad. Beiträge zur Geschichte der Kabbala. Theil II (letzter). Leipzig 1852. 8°. 4 —

— Philosophie u. Kabbala. I. (einz.) Theil. Nach Handschr. nebst Erläuter. u. histor. Untersuch. Leipzig 1854. 8. 4 —

— *Marsilius ab Inghen.* Hebr. u. deutsch. Leipzig 1859. 8. 1 50

KAEMPF, S. Is. תולדות רבינו עקיבא עגר. Biographie des *Akiba Eger.* Lissa 1838. 8°. Sehr selten. 4 —

KAHN, Die mosaischen Sanitätsgesetze. Augsburg 1838. 8 1 50

KANAH *Aben Gedor.* ספר הקנה והוא ספר הפליאה. Berühmtes kabbalistisches Werk. Korez 1784. fol. 45 —
(Wohlerh. Ex. dieses äusserst seltenen u. gesuchten Werkes.)

KEBUZOT. קבוצת ההשמטות. Verz. sämmtl. im *Talmud*, *Raschi*, *Tossafot* u. *Rosch* ausgelassenen antichristlich. Stellen. Königsberg 1860. 8°. 2 —

KIMCHI, Dav. שרשים. Hebr. Wörterbuch. Constantin. 1513. fol. 45 —

KIMCHI, Jos. ספר חוקה. Comment. z. Mischle. Breslau 1868. 8. 2 50

M. *Pf.*

KLEIN, S. Das Judenthum oder die Wahrheit über den Talmud. Basel 1860. 8. 2 50

KONITZ, Mos. העיון. Doppelcomm. über Peninis בחינת עולם, sowohl über den Ausdruck als über den Inhalt; nebst vielen Forschungen über die Mischna- und Talmudsprache. Wien 1796. 4°. 10 —

KRAFFT, K. Jüdische Sagen u. Dichtungen. Ansbach 1839. 8°. 5 —

LANDSHUTH, L. מגיד מראשית. *Hagada*, hebr. u. deutsch, nebst gesch. Einleit. üb. die Entstehung der Hagada u. einem liter. Nachwort v. *M. Steinschneider*. Berlin 1855. 8°. 1 50

LEVINSOHN, J. B. זרובבל. Literarhistorisches Werk; neue um 2 Bände vermehrte Auflage. 4 vol. Warschau 1875. 16 —

LURIA, Ch. S. כנף רננים על שירה. Comment. z. *Perek Schira*. Krotoschin 1842. 4°. 5 —

LUZZATTO, S. D. Il giudaismo illustrato, nelle sua teorica, storia e nella sua letteratura. 2 vol. Padua 1852. gr.-8°. 6 —

— Il propheta Jesaia, volgarizzato e comment. hebr. et ital. Lex. 8. Padua 1855. 10 50

— אוהב גר Philoxenus, s. de Onkelosi, chald. Pentateuchi versione diss. Wien 1830. 8°. 8 —

MAIMON, Abr. b. ברכת אברהם. Responsen; aus einer Handschr. hgg. von *B. Goldberg*. Lyck 1859. 4°. 4 —

MAIMONIDES, Mos. מלות הגיון. Terminologik mit 2 anonymen Commentaren. Cremona 1566. 4°. 4 —

MAZREF ha-Aboda. מצרף העבודה. Disput zwischen zwei Vertretern der chassidaeischen u. rabbinisch. Richtung Königsberg. 2 50

MEGILLAT *Antiochus*. מגלת אנטיוכוס הנקראת מגלה יונית aramäisch u. hebr., nach einer Handschr. des Brit. Mus. hgg. v. *D. Sluzki*. Warschau 1863. 8°. 1 50

MEIR, Wolf. תורת לשון עברית. Hebr. Grammatik. Prag 1850. gr. 8°. 3 —

MEIRI, Men. בית הבחירה. Comment. z. Mischna-Tract. *Abot* (mit Text), m. methodol. u. lit.-histor. Einleit.; zum 2. Male hgg. mit Hinzufügung v. Excerpten aus Sal. Adeni's hs. Werke מלאכת שלמה nebst Obadja Sforno's Comm. z. 6. Abschn. d. Tract. Abot, mit einer biogr.-liter. Einleit. v. *S. G. Stern*. Wien 1854. 8 —

Druck von Rosenthal & Co. Berlin, Johannis-Strasse No. 14.